FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXXIV. Die Theilung.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214537

Visual Library

zeit, vollbracht werden: Sein Geschenck waren die obgesetzten drey Namen: Vater, JEsus und Tröster! Und mich deucht, er habe die gantze Seligkeit gewünschet und geschencket. Nun wohl an, so will ich mich hinfüro allezeit auf solche Zucker-Körner für meine Seele schicken: Ich will mir täglich, nachdem meiner Seelen Zustand es erheischen wird, ein Wort erwehlen, das ich den gantzen Tag im Munde und Hertzen will haben, nemlich, entweder eins von obgesetzten, oder auch: Seele, Seligkeit, Himmel, Sterben, Richter-Stul, Hölle, Ewigkeit, und dergleichen, dabey mich stets zu erinnern, daß ich diese Dinge wohl in acht haben, und nimmer vergessen müsse: Mein GOtt, Vater, JEsus, Tröster! gib du Segen und Gedeyen darzu, daß sie meiner Seelen wohl bekommen.

(a) *Joh.* Arnd. im 2. Buch vom wahren Christenth. *cap.* 48.

LXXXIV.

Die Theilung.

1 GOtthold hörete von einer benachbarten Person, daß sie nebst andern Anverwandten in kurtzen würden zusammen kommen, eine ziemliche Erbschafft zu theilen;
2 Mein, sagt er, sehet zu, daß ihr nur die Güter und nicht die Gemüther theilet; Das menschliche Auge siehet offt scheel, wenn andere

dere von dem, was es ihm am liebsten gönnete, auch etwas nach sich ziehen: Nicht un- 4
füglich hat ein weiser Mann den Eigen-Nutz ein Scheide-Wasser genannt, weil er offt der nechsten Blut-Freunde Hertzen von einander scheidet, und ihre Liebe in Haß verwandelt. Es ward vor etlichen Jahren (a) von Pariß berichtet, daß zwo vornehme Personen, bey Theilung der ihnen zugefallenen Erbschafft, mit einander von Worten zu Streichen kommen, da denn einer den andern mit einem Mörser-Stösser zur Erden geschlagen, hernach ihm selbst die Kehl abgeschnitten: Die haben so getheilet, daß der Satan auch etwas bekommen; Ich selbst 5
habe eine Erbtheilung gesehen, darinnen die Gemüther der Anverwandten so gegen einander entrüstet worden, daß sie die schönsten Leilacken, Tisch-Decken, Tapecereyen und Vorhänge, zertheilet und zerrissen, weil einer dem andern nichts gönnen wollen, darüber sie in solche Verbitterung und Feindseligkeit gerathen, daß sie einander Lebenslang weder hören noch sehen mögen. O verfluchtes Gut, daraus der Teuffel einen Zanck-Apffel machet! O unselige Erbschafft, darüber das Band der Christlichen Liebe zerrissen, und das himmlische Erbtheil verlohren wird! Als nun selbige Person sich Christ- 6
lich erklärete, um Friedens willen sich also

anzuschicken, daß, mit GOttes Hülffe, dergleichen Trennung hie nicht solte zu befahren seyn, sprach Gotthold: Mir fällt bey dieser Gelegenheit zu, was im 16. Psalm stehet, und im Namen unsers allerliebsten Erlösers geredet wird: (v. 5. 6.) Der HErr ist mein Gut und mein Theil, du (mein GOtt!) erhältest (verwahrest) mein Erbtheil, das Loß ist mir gefallen aufs Liebliche, mir ist ein schön Erbtheil wor-
7den. Lieber Heyland! die Welt hat schlecht mit dir getheilet; Sie hat dir nichts gelassen, als was ihr nicht beliebet, die Armuth, die Verachtung, die Schmach, das Creutz, die Dornen-Krone, die Geissel, und dergleichen; Doch wareſt du wohl zu frieden, und mit der Liebe deines Vaters und seinem süssen Willen vergnüget: Es geht noch itzo nicht anders; Denen Gläubigen fällt das wenigste zu von den vergänglichen Gütern, gemeiniglich haben sie so viel davon, als du:
8Sie können's auch leicht lassen geschehen, weil sie wissen, daß im Tode den Menschen noch eine Theilung bevorstehet, da Leib, Seele, Güter, Ehre, und alles von einander gesetzet, und ihnen nichts gelassen wird, als was im innersten der Seelen beygeleget ist: Wohl dem, der alsdenn sagen kan: Der HErr ist mein Gut und mein Erbtheil! Was mich betrifft, so will ich mit der Welt leicht theilen,